

Antrag

der Piratenfraktion

Barrierefreie Wege ins ehrenamtliche Engagement ebnen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, die Zugänglichkeit zu ehrenamtlicher Tätigkeit zu erleichtern und Rahmenbedingungen zu schaffen, die es Menschen mit Behinderung ermöglichen, sich barrierefrei über ehrenamtliche Tätigkeiten zu informieren, Beratung in Anspruch zu nehmen und eine ehrenamtliche Tätigkeit aufzunehmen.

Insbesondere sollen

1. Informations- und Werbeangebote des Senats zum ehrenamtlichen Engagement in digitalen und analogen Medien sowie Printmedien barrierefrei gestaltet werden.
2. Freiwilligenagenturen bei der Entwicklung barrierefreier Informations-, Beratungs-, Vermittlungs- und Begleitangebote gefördert werden.
3. finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden, die es Freiwilligenagenturen ermöglichen, Beratungs- und Begleitangebote im Kontext der barrierefreien Gestaltung von
 - Räumlichkeiten und baulichen Zugängen
 - Informationsangeboten
 - Beratungs- und Vermittlungsangebotenin Anspruch zu nehmen.
4. Organisationen, die sich als Einsatzorte für ehrenamtliches Engagement zur Verfügung stellen, für das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit Behinderung motiviert werden.

5. die unter 1. aufgeführten barrierefreien Informationsangebote des Senats stets auch auf die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen begleitender Assistenz- und Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderung im Kontext der ehrenamtlichen Tätigkeit hinweisen. Dabei gilt es insbesondere, abzuklären und darüber zu informieren, inwieweit und unter welchen Voraussetzungen öffentliche Leistungsträger die Finanzierung von Begleit-, Unterstützungs- und Assistenzleistungen im Rahmen der Ausübung einer ehrenamtlichen Tätigkeit von Menschen mit Behinderung übernehmen und in welcher Form die Integration einer ehrenamtlichen Tätigkeit in die individuelle Hilfeplanung gelingen kann.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. August 2016 zu berichten.

Begründung

Der besondere Stellenwert ehrenamtlicher Tätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland wird anhand valider Daten zur Quote der engagierten Menschen deutlich. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Menschen, die mutmaßlich ebenfalls eine ehrenamtlich ausgeführte Tätigkeit anstreben, diese jedoch aufgrund zahlreicher Barrieren nicht aufnehmen können.

Diese Barrieren finden sich beispielsweise im Mangel an barrierefreien Informationsmaterialien sowohl zur Thematik „Ehrenamt“ im Allgemeinen als auch bezogen auf die Beratungs- und Vermittlungstätigkeit der jeweiligen Freiwilligenagenturen. In diesem Kontext fehlt es an Kommunikations- und Beratungsangeboten, die es interessierten Personen auf der Basis alternativer Kommunikationswege (beispielsweise unter Nutzung von Leichter Sprache, Gebärdensprache, Braille-Schrift) ermöglichen, sich individuell über ehrenamtliche Tätigkeiten zu informieren sowie ein passendes Engagementfeld/-angebot zu finden. Eine nicht zu vernachlässigende Hürde für Menschen mit Behinderung stellt das begrenzte, zum Teil fehlende Bewusstsein für das ehrenamtliche Engagement von Menschen mit Behinderung zum einen aufseiten der Freiwilligenagenturen und zum anderen aufseiten von Organisationen, die sich als Einsatzort für ehrenamtlich Tätige anbieten, sowie zum Dritten aufseiten der Sozialprofessionellen, die Menschen mit Behinderung im Alltag begleiten, dar.

In der sozialprofessionellen Begleitung von Menschen mit Behinderung stellt sich für Erbringer von sozialen Dienstleistungen die Frage nach der Abrechenbarkeit von Leistungen, die im Kontext einer ehrenamtlichen Tätigkeit von Menschen mit Behinderung, die Begleitung, Unterstützung oder Assistenz in Anspruch nehmen möchten, erbracht werden. In diesem Zusammenhang gilt es, Klarheit darüber zu schaffen, unter welchen Voraussetzungen Leistungsträger eine Finanzierung von Leistungen im Kontext der Ausübung einer ehrenamtlichen Tätigkeit von Menschen mit Behinderung übernehmen.

Gerade für Menschen mit Behinderung, die von großen Teilen der Mehrheitsgesellschaft nach wie vor als passive Nutzer/-innen von Unterstützungsleistungen betrachtet werden, bietet ehrenamtliches Engagement die Möglichkeit, sich als aktiv handelnder Mensch zu definieren und unter Berücksichtigung der jeweiligen individuellen Fähigkeiten, Vorstellungen und Wünsche Verantwortung zu übernehmen und sich im Zuge der Gestaltung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen einzubringen.

Die Schaffung von Begegnungsräumen im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten ermöglicht es, auf praktische Weise tradierte Bilder und Verständnisse von Behinderung zu reflektieren und zu einer gesamtgesellschaftlichen Bewusstseinsbildung im Sinne des Artikels 8 des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderung beizutragen.

Berlin, den 10. Mai 2016

Spies
und die übrigen Mitglieder der
Piratenfraktion